

100.000 EURO JOB Projektkatalog (mit Kurzbeschreibungen)

47 geförderte Projekte
mit Kurzbeschreibungen der Jugendlichen
Stand: 2006-11-24

Formate:

- Musik/Musikvideo (5 Projekte) – Seite 2
- Aktion/Performance (11 Projekte) – Seite 4
- Ausstellung - Installation / Foto / Graffiti (13 Projekte) – Seite 9
- Film (12 Projekte) – Seite 15
- Internet (2 Projekte) – Seite 20
- Theater (3 Projekte) – Seite 21

Bundesländer: 15

(alle außer Schleswig-Holstein)

Orte, in denen Projekte entstehen und präsentiert werden:

Altdorf, Berlin, Bonn, Bremen, Duisburg, Düsseldorf, Eichstätt, Frankfurt, Halle an der Saale, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Lutherstadt Wittenberg, München, Oldenburg, Parchim, Pirmasens, Potsdam, Pritzwald, Quierschied, Regensburg, Riegelsberg, Salzmünde, Senftenberg, Tessin, Trier, Weimar, Zwenkau

Projekte von Mädchen: 18

Projekte von Jungen: 29

(darin nicht enthalten sind diejenigen Jugendlichen, die an den Projekten mitwirken werden.)

Alter: von 16 bis 26 Jahre

(davon: 10 unter 20 Jahren, 21 unter 25 Jahren, 16 bis 26 Jahren)

Einzelbudgets der Projekte: von 315 bis 4.772 Euro

(Davon 9 Projekte bis 1.000 Euro, 15 Projekte von 1.000 bis 2.000 Euro, 14 Projekte von 2.000 bis 3.000 Euro, 6 Projekte von 3.000 bis 4.000 Euro, 3 Projekte von 4.000 bis 5.000 Euro)

Der 100.000 EURO JOB ist ein Initiativprojekt im Programm „Arbeit in Zukunft“ der Kulturstiftung des Bundes. Das Projekt wird realisiert durch die Visionauten und richtet sich bundesweit an junge Menschen bis zu 26 Jahren. Sie sind aufgefordert, mit einem künstlerisch-kulturellen Beitrag zu zeigen, was für sie Arbeit heute und in Zukunft bedeutet. Hierfür steht ein Förderfonds von 100.000 Euro zur Verfügung, über den die Jugendlichen selbst entschieden haben.

Aktuelle Infos und Termine auf www.100.000-EURO-JOB.de

Format: **Musik/Musikvideo** (5 Projekte)

"Arbeit" - In Tönen

Tino, Alter: 18

Ort: Tessin / Mecklenburg-Vorpommern

Format: Politischer Punkrock

Präsentationstermin: Sa, 13/01/2007 (genau) - Volksparksaal Tessin

Konzert + CD-Vorstellung

Unser Projekt beinhaltet die musikalische Auseinandersetzung mit dem Thema "Arbeit".

Wir, 1. jugendlich, 2. aus Mecklenburg-Vorpommern, dem Bundesland mit einer der höchsten Arbeitslosenzahlen, und 3. Mitglieder einer PunkRockBand haben beim Projektthema "Arbeit" sofort daran gedacht, die Situation von Jugendlichen und Arbeitslosen in einem oder mehreren Songs zu verpacken.

Wir haben uns, um alle, für uns wichtigen Themengebiete wenigstens anzuschneiden, darauf verständigt drei Lieder zu schreiben, in denen wir uns mit diesem Oberthema "Arbeit" auseinandersetzen. Ein Lied soll von der politische Gewichtung von "Arbeit" handeln (Arbeitstitel: Alles System), ein weiteres soll einen "typischen" Jugendlichen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt darstellen (Arbeitstitel: Useless), und im letzten Lied wollen wir uns persönlich für den gebeutelten Arbeiter aussprechen, und dieses Lied als neu verfasste Coverversion des "Dropkick Murphys"- Songs "Workers Song" gestalten.

20 Minuten - Die PodcastOper

Justin, Alter: 25

Ort: Berlin

Format: Podcast-Oper

Präsentationstermin: Do, 14/12/2006 (genau)

20 Minuten! Das ist der Name einer Zeitung, die in London, Paris und Stockholm jeden Morgen in den U-Bahn Stationen verteilt wird. 20 Minuten ist die durchschnittliche Zeit, die ein Arbeiter jeden Morgen zu seinem Job fährt.

Für viele Menschen ist das die einzige Möglichkeit unter Kopfhörern 20 Minuten lang eigenen Gedanken nachzugehen. "20 Minuten: Die Podcast Oper" heißt konkret: Die Oper kann im Internet herunter geladen und später mit dem Mp3-Player gehört und gesehen werden. Die Oper ist 20 Minuten lang. Die Musik ist meistens elektronisch, die Texte werden gesungen und gesprochen. Die Oper handelt von drei oder vier Personen, die in einer U-Bahn sitzen und über ihre Arbeit und ihr Leben nachdenken. So entsteht eine Art Patchwork aus unterschiedlichen Gedankenketten. Das dazugehörige Video zeigt verschiedene Situationen auf der Fahrt zur Arbeit.

Album über Arbeit und Perspektiven (Arbeitstitel)

Tobias, Alter: 20

Ort: Lutherstadt Wittenberg / Sachsen-Anhalt

Format: Musikvideo / Videoporträt

Präsentationstermin: entfällt

Mit diesem Projekt möchten wir die Ansichten verschiedener junger HipHop Künstler zum Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit, vor allem aber Zukunftsaussichten für uns junge Menschen in der heutigen Gesellschaft beleuchten, vertonen und visualisieren. Aus dem

Projekt soll ein Musikvideo und ein Videoporträt aller beteiligten KünstlerInnen entstehen. Während Tobias sich um die musikalische Verarbeitung kümmert, wird Gregor den Videotechnischen Part übernehmen. Zusätzlich zu unserem Projekt sind wir dabei ein Tonstudio um- und ausbauen, das dann auch über das Projekt hinaus junge Künstlerinnen und Künstler in der Region fördern wird.

feel the rhythm

Christian, Alter: 21

Ort: Leipzig / Sachsen

Format: Musikvideos (elektronische Musik)

Präsentationstermin: Sa, 16/12/2006 bis Mi, 31/01/2007,

Kunst- und Bauschlosserei Leipzig (gemeinsam mit "Kontraste")

“Seit der Urgeschichte bis zu dem heutigen Tag ist eine Beziehung von Arbeit und Rhythmus anzunehmen” (Karl Bücher 1904)

Begriffe wie Arbeitstakt, Tempo, Akkordarbeit oder Pause verdeutlichen dies. Ich werde dabei sofort an die Musik erinnert. Also was liegt da näher als den Bezug herzustellen:

Ziel meiner Arbeit ist es den Rhythmus in heutigen Arbeitsprozessen zu entdecken und in moderner Weise zu interpretieren. Mehrere Videocollagen, bestehend aus Aufnahmen verschiedener Arbeitsschritte aus den unterschiedlichsten Bereichen, sollen elektronische Musikclips entstehen lassen. So bilden ausschließlich die Tonspuren des jeweiligen Bildmaterials die Grundlage für die Musik. Durch die entstehende DVD sowie der Aufführung im Zuge einer audiovisuellen Präsentation wird auch dem Publikum die Möglichkeit gegeben neue Einblicke in das Feld Arbeit zu gewinnen, um nicht nur Routine und Sicherung des eigenen Überlebens damit zu verbinden, sondern vielleicht auch einen eigenen Rhythmus aufzuspüren.

Land in Sicht

Martin, Alter: 19

Ort: Salzmünde / Sachsen-Anhalt, Präsentationsort: Halle/Saale

Format: Musik mit Musikvideo

Präsentationstermin: Sa, 20/01/2007 (genau) - Turm

Wir, die Band Sound of Fate, haben uns mit den Themen Arbeit, Zukunft und Zukunftsängste in Form eines Liedes auseinandergesetzt. Da sich viele Jugendliche mit der Musik die sie hören identifizieren haben wir uns überlegt, dass der beste Weg um unsere Botschaft zu vermitteln ein Lied ist. Ein Teil unserer Band kommt jetzt in die 13. Klasse und macht somit ihr ABI. Wir können uns deswegen in viele Jugendliche hineinversetzen, denn genau wie sie machen wir uns unsere Gedanken über die Zukunft. Was wenn ich keinen Job bekomme? Wie wird mein Leben nach dem Abschluss aussehen und was passiert wenn ich keinen guten Abschluss bekomme?? Diese Gefühle haben wir in unserem Lied festgehalten und wir hoffen, dass wir damit viele Jugendliche erreichen können um ihnen vielleicht auch etwas Mut machen können.

Format: **Aktion/Performance** (11 Projekte)

Arbeit im Jahre 2107

Katja, Alter: 24

Ort: Zwenkau / Sachsen, Präsentationsort: Leipzig

Format: Performance

Präsentationstermin: Fr, 15/12/2006 (genau), - UT Connewitz Leipzig

Couture aus der Gosse? Wilde und geheimnisvolle Gestalten laufen durch das Bild deiner Stadt oder bilden den Mittelpunkt eines Tanzspektakels auf einem Spargelfeld? Krasse Töne im Hintergrund, skurrile Bewegungen. Der Begriff Modenshow wird neu definiert und der Raum von seinem Kontext gelöst. Wo bist du gelandet?

Das Projekt stellt einen Wettbewerb auf, welcher junge Kreative dazu auffordert an einem Designprozess teilzunehmen, welcher sich mit dem Thema "Arbeit in der Zukunft" beschäftigt. Wird Kleidung zukünftig arbeit erleichtern? Ist der Monitor zukünftig am linken Ärmel integriert und am rechten Unterarm die Tastatur? Oder passt sich die Arbeitsuniform etwa an die Außentemperatur an? Das Motto "Arbeit im Jahre 2107" beinhaltet Hauptkriterien wie bizarr, pompös und alltäglich, wonach die eingereichten Arbeiten fiktiv jedoch realistisch ausgerichtet werden sollen. Nach der Auswahl der besten Entwürfe werden die Teilnehmer mit einem Starterpaket von 5 kg Stoff aus der Altkleidersammlung ausgestattet.

Der Arbeitslosenstreichelzoo

David, Alter: 19

Ort: Berlin

Format: Performance

Präsentationstermin: Fr, 15/12/2006 (genau), tba

Wir eröffnen einen Arbeitslosenstreichelzoo, in dem Besucher die Möglichkeit haben, ganz hautnah einmal Arbeitslose zu erleben, die sie sonst u. U. nur aus dem Fernsehen kennen. Sie können mit den Arbeitslosen sprechen und sie sogar anfassen. Nur füttern ist natürlich verboten. Im Streichelzoo werden verschiedene Gattungen des Arbeitslosen ausgestellt. Da gibt es zum Beispiel den gemeinen Arbeitsscheuen, den Unterqualifizierten, den Migrationsarbeitslosen etc.. In der Gesellschaft tobt die Diskussion vom 1-Euro-Jobber, vom Zwang zu arbeiten. Wer zu oft Jobs ablehnt, weil sie nicht seiner Qualifikation entsprechen oder schlecht bezahlt sind, riskiert die Leistungen der Bundesagentur für Arbeit.

Vor dieser Kulisse ist das von uns erdachte Szenario nicht unrealistisch, wenn auch vielleicht unmoralisch. Genau der moralische Aufschrei des braven Bürgers: "Sowas kann man doch nicht machen!" soll Spiegel sein, für die gesellschaftliche Entwicklung. Auf der einen Seite gibt es den Gedanken der Solidargemeinschaft nicht mehr wirklich, auf der anderen Seite ist man entrüstet, wenn man sich mit den Folgen der Entwicklung auseinandersetzen soll.

Die Musikarbeiter

David, Alter: 26

Ort: Halle an der Saale / Sachsen-Anhalt

Format: Musikalische Performance

Präsentationstermin: Fr, 15/12/2006 (genau) - CircusVariete

Musikmachen ist Arbeit und verdient es, genauso mit Geld belohnt zu werden wie andere Formen der Arbeit. Trotzdem verdienen viele Musiker nur spärlich - wenn sie nicht gerade international bekannt sind. In meiner Performance soll der Zuhörer am eigenen Leib die Anstrengung der Musiker zu spüren kriegen. Das Publikum bezahlt keinen Eintritt, sondern muss körperliche Arbeit ableisten, damit das Konzert zu Stande kommen kann. Es müssen sich je drei Zuhörer bereit erklären, auf Hometrainern (mit Dynamos) den Strom für die Musikanlage zu erzeugen. Die Band in der Besetzung Schlagzeug/Gesang, Bassgitarre/Gesang, E-Piano/Gesang wird selbst komponierte Lieder (über Arbeit) spielen. Finden sich keine Zuschauer bereit, den Strom zu erstrampeln, wird die Musik leiser oder verstummt ganz.

eye-identity/ Selbst-Portrait?

Marie, Alter: 21

Ort: Berlin

Format: Malerei/Intervention im öffentlichen Raum

Präsentationstermin: So, 07/01/2007 bis Fr, 12/01/2007 (genau) - ehemalige Turnhalle in Berlin Kreuzberg

Arbeit: Geld, Essen, Unterkunft, sozialer Status, Existenzangst, Zukunftsangst, Selbstverwirklichung. Ein Blick in den Spiegel: Wer ist das, wen ich dort sehe? Wie möchte ich sein? Wie will ich arbeiten? Haben wir eine Wahl zwischen dem, was wir sind und dem, was wir sein wollen? eye-identity/ Selbst-Portrait? zeigt und hinterfragt den Begriff und die Bedeutung von Arbeit bzw. Nicht-Arbeit für die Entwicklung von Identität eines jeden Einzelnen, für die Ausbildung unseres Selbst. Das Projekt eröffnet einen Kommunikationsraum zum Nachdenken darüber, wie Arbeit uns prägt und verändert, zum gestalterischen Ausdruck der eigenen Zukunftsvision. In unserer heutigen Gesellschaft, die von Bilderwelten überflutet ist, existiert jemand nur, wenn wir ihn sehen, ihn visuell wahrnehmen. So ist es auch mit Arbeit: Arbeit existiert nur dann, wenn wir sie sehen, vielmehr wenn es ein sichtbares Produkt dieser Arbeit gibt. Darüber definiert sich auch unser Dasein, unsere Identität, unser Handeln: wer nicht arbeitet, existiert nicht. Sehen und gesehen werden - eye-identity.

Hören soll stören

Hannes, Alter: 25

Ort: Berlin

Format: Aktion/Installation im öffentlichen Raum

Präsentationstermin: Fr, 27/10/2006 bis Sa, 28/10/2006

4 Plakatwände + Aktionsfläche im Bereich Schönhauser Allee
gemeinsam mit "Hartz IV im deutschen Wald"

Was ist denn das überhaupt. Lohnarbeit, Kombilohn, diese ganzen abstrakten Begriffe, die uns jeden Tag entgegen schallen. Das klingt immer als müsste ich wissen worum es geht und ob ich da Mitglied sei. Bei Harz IV oder dem zweiten Arbeitsmarkt. Als könnte man sich an einem Stand etwas aussuchen "Drei Pfund von dieser Arbeit da hinten bitte und ne Tüte dazu."

Wo mich etwas persönlich angeht, haben diese Begriffe ausgespielt, keine Bedeutung mehr, sie werden übertönt von meinem INTERESSE und meinem Tun. SCHAUSPIEL und PROBE tragen genau diese persönliche Auseinandersetzung in sich. WIR STELLEN SCHAUSPIEL ALS MODELL GESELLSCHAFTLICHER ARBEIT VOR. Eine offene Bühnensituation wird geschaffen, mitten auf einem belebten Platz, umgeben von Einkaufszentrum, Läden und Cafes. Auf ihr proben wir öffentlich Szenen, diskutieren mit den Zuschauern. Erweitern die Spielräume, in denen Kunst ihre gesellschaftliche Rolle aktiv wahrnimmt.

Hartz IV im deutschen Wald

Florian, Alter: 25

Ort: Düsseldorf / Nordrhein-Westfalen, Präsentationsort: Berlin

Format: Plakataktion

Präsentationstermin: Di, 24/10/2006 bis Do, 02/11/2006 (genau)

4 Plakatwände + Aktionsfläche im Bereich Schönhauser Allee
gemeinsam mit "Hören soll stören"

Arbeit entsteht aus Interesse. Mit Interesse meine ich die freie Entwicklung unserer Fähigkeiten. Arbeit kann nichts zu tun haben mit der eigenen Existenzsicherung. Die Sicherung der Existenz ist eine Aufgabe der Gesellschaft und eine politische Entscheidung. Für uns als Künstler entsteht Wert durch freies Verfolgen des eigenen Interesses. Der erarbeitete Wert dient nicht dem finanziellen Auskommen sondern geht über in ein gemeinschaftliches Gut. Die künstlerische Arbeit verfolgt lediglich den Gegenstand ihres Interesses und kann sich nicht darum kümmern wie viel sie einbringen wird. Das bedingungslose Grundeinkommen ist für mich ein gesellschaftlicher Ansatz, der einer solchen Auffassung von Arbeit entspricht. Große Reklametafeln werden zwei Wochen lang ihrer üblichen Funktion beraubt. Dort wo sonst kommerzielle, oder parteipolitische Interessen propagiert werden, möchte ich der Straße einen öffentlichen Diskurs (wieder-) geben, der den Betrachter nicht in der Rolle des blöden Konsumenten fixiert, sondern da anspricht wo er ganz wach ist.

JOB, JOBBER, AM JOBBSTEN

Onur, Alter: 25

Ort: Oldenburg / Niedersachsen

Format: Theaterperformance/ Podiumsdiskussion

Präsentationstermin: Do, 11/01/2007 (genau) - Kulturzentrum PFL und Podiumsdiskussion

Bei dem Projekt soll es darum gehen, typische Stationen auf dem Weg zum Traumjob zu karikieren: das Schreiben von Bewerbungen, die Suche nach dem passenden Job, Rückschläge, Reinfälle und glückliche Zufälle und am Ende vielleicht sogar der Job des Lebens? Aber das wird noch nicht verraten. Vielleicht etwas überspitzt, aber keinesfalls an der Realität vorbei sollen unsere beiden jungen Helden Kemal und Steffi die Hürden der Jobsuche meistern. Gerade erst aus der Schule entlassen, ist es vorbei mit der allzu oft verdammten Ordnung des Schulalltags. Nun müssen sie sich im harten Alltag da draußen selbst zu Recht finden, sich präsentieren und mit einer Spezies namens Chef auseinander setzen, die womöglich nicht immer dem klassischen Bild eines Musterunternehmers entspricht. JOB, JOBBER, AM JOBBSTEN will die Abgründe und die Lichtblicke bei der Jobsuche beleuchten, manchen Irrglauben widerlegen und herausstellen, welche entscheidende Rolle doch der Faktor Mensch bei der ganzen Sache spielt. Kurzum: Der Widerspruch von gesellschaftlichem Anspruch an Arbeit und der tatsächlichen Praxis - zwischen Sachzwang und Selbstausbeutung

Anschließend soll das Theaterstück in eine Podiumsdiskussion mit Günther Wallraff übergehen. Kein anderer Mensch hat in der bundesdeutschen Vergangenheit besser auf Missstände in der Arbeitswelt aufmerksam gemacht und mehr Veränderungen bewirkt. Die Frage, welche sich am Ende stellt ist: ist alles besser? Wiederholt sich das alles täglich, sind es gar die selben Muster, wie damals? Wie und wo findet man gute Arbeit?

JOBJOGGER

Lina, Alter: 25

Ort: Regensburg / Bayern

Format: Performance

Präsentationstermin: Sa, 20/01/2007 bis Mo, 22/01/2007 (2 Tage)

Aula Werner-von-Siemens-Gymnasium - 2. Termin am 22.1.07, ca. 60 Min.

Unter dem Titel "Jobjogger" soll eine Theaterperformance entstehen, die von ca. 15 Jugendlichen einer Realschule gespielt wird. Mit Hilfe einer Theaterpädagogin können die Jugendlichen in diesem Stück ihre Ängste und Hoffnungen in Bezug auf die bald anstehende Arbeitswelt erkennen und thematisieren. "Jobjogger" soll Charaktere zeigen, die der immer größer werdenden Herausforderung der Arbeitswelt gegenüberstehen und dabei wie Jogger versuchen den Anforderungen möglichst schnell gerecht zu werden. In die Performance sollen unterschiedliche moderne Methoden und Medien (Musik, Tanz, Theater, Video) eingebaut werden.

mensch version/vision1.5

Sophie, Alter: 20

Ort: Karlsruhe / Baden-Württemberg

Format: Aktionskunst

Präsentationstermin: Di, 19/09/2006 bis Fr, 29/09/2006 (genau)

verschiedene Geschäfte in der Innenstadt, 2. Aufführung in Frankfurt am Main in Planung

Deutschland 2046 - Er träumt bei der Arbeit nicht, hat nie einen schlechten Tag, kein Handy, das mal klingelt und auch im Übrigen keinerlei Interessen neben dem Berufsleben. Nur eines haben du und ich ihm noch voraus, dem, der Tag und Nacht arbeiten kann, keinen Lohn verlangt und 1000fach dieselbe Handlung ohne jeden Fehler vollbringt: Menschlichkeit.

Es geht um Menschen. Um Maschinen. Und um Arbeit in der Zukunft.

Was wäre, wenn uns die Bedienung in unserem Lieblingscafé den Cappuccino immer mit demselben mechanischen Lächeln vor die Nase setzt? Wenn die neue Friseurin zwar einen hundertprozentig akkuraten Schnitt zustande bringt, aber keine Ahnung hat, welche Farbe uns eigentlich steht? Wenn die Marktfrau uns die Äpfel schneller in den Korb packt, als wir gucken können, und sich dabei niemals übers Wetter beschwert?

Konkret bedeutet dies, dass wir professionelle Schauspieler engagieren und in Zusammenarbeit mit in Karlsruhe ansässigen Unternehmen - von der kleinen Szeneboutique über Buchläden und unser Lieblingscafé bis zur Warenhauskette - reale "Schauplätze" schaffen, an denen Kunden von "mensch version1.5" beraten und bedient werden.

MUT-MACH-MASCHINE

Michael, Alter: 25

Ort: Berlin, Präsentationsort: Pirmasens

Format: Performance

Präsentationstermin: Mo, 15/01/2007 bis So, 21/01/2007 (Zeitraum)

Die Mut-mach-Maschine ist eine interaktive Installation im öffentlichen Raum. Ein ca 1.8x1.8x3.4Meter grosser Kasten mit Ein- und Ausgang. Darin zwei mit einem Durchgang verbundene Räume, ein grösserer und ein kleinerer.

Aussen: Das Äussere dieses Kastens ist "tapeziert" mit dokumentarischem Material über "produktive" Arbeit, eine Art Ausstellung. Ästhetisch im Charme des vergangenen Industriezeitalters, gespickt mit gefundenen Maschinenteilen, Rädchen, Kurbeln und Hebeln, die den Betrachter zum Anfassen, "Drehen", "Umlegen", "Drücken" und "Klappen" einladen, aber nur ins Leere bewegt werden können, nichts auslösen. Cathrin und Michael fungieren dabei als "Dienstleister", Erfinder der Mut- Mach- Maschine, Ausstellungskuratoren, locken mit fachlicher Kompetenz, freundlichem Infotainment und immer wieder kleinen Showeinlagen, laden ein zum Ausprobieren der Maschine, zum einzelnen Betreten des Inneren.

Innen: Ein Tisch und ein Stuhl, sonst nichts, angenehmes Licht. Auf dem Tisch sieht der Besucher fünf Gegenstände, die mit allen Sinnen erforscht werden können. Der Aufenthalt des Besuchers wird von einer Kamera aufgenommen. Dies dient nicht der Überwachung, sondern betritt er den zweiten Raum, wird er mit dieser Aufnahme konfrontiert. In diesem Raum befindet sich der Ausgang.

Systemkritik oder es war doch nur eine Flasche Wasser

Markus, Alter: 25

Ort: Hamburg

Format: Performance

Präsentationstermin: Mo, 15/01/2007 bis So, 21/01/2007 (Zeitraum) -

Kulturverein Clementine Clayonnage e.V. (3 Veranstaltungen)

Wir sind ein junger, sich selbst überholender Performanceprozess namens "sans espoir" aus Hamburg. Unsere Idee: Ein Versuchslabor, um sämtliche Arbeitszwänge sowie uns selbst zu überwinden. Wir wollen in unserer Arbeit die neuen Verhältnisse, die wir uns erträumen, erproben. Ziel einer jeden Aufführung wird es sein, utopische Momente zu materialisieren, indem der/die Einzelne auf der Bühne ihre/seine aus der Alltags-/Arbeitswelt resultierenden Widersprüche aufzuheben versucht. Die Freiheit der Kunst soll sich in den Proben, wie in den Aufführungen auf die Beteiligten und Anwesenden auswirken und sich von dort in den Alltag schleichen. Neue Tätigkeit für ein neues Leben.

Unser Manifest:

- hierarchiefreies arbeiten
- abseits vorherrschender Produktionsverhältnisse arbeiten
- Theater als neue Arbeit
- Theater als Brücke zur Utopie bearbeiten
- selbstreferentiell, entäußernd, dekonstruktivistisch arbeiten

Eine auf Körpern basierende Reflexion. Ein Versuch zu handeln, genannt: 'Systemkritik oder es war doch nur eine Flasche Wasser'. Die Schauspieler werden auf einer minimalistisch ausgestatteter Bühne ihre täglich erfahrenen Widersprüche, mit sich und ihrer Umwelt, darstellen, um sie im Laufe des Abends mit allen Anwesenden zu bearbeiten. Ausgang ungewiss...

Format: **Ausstellung - Installation / Foto / Graffiti** (13 Projekte)

Arbeitstafel

Johannes, Alter: 20

Ort: Quierschied / Saarland, Präsentationsort: Saarbrücken

Format: Kunstaussstellung, Foto

Präsentationstermin: Sa, 28/10/2006 bis Sa, 02/12/2006 (genau)

16 Orte in ganz Deutschland, Präsentation am 17/12/2006, Junge Journalisten Saar e. V., Saarbrücken

Eine kleine Gruppe fährt in die großen Städte der Bundesrepublik und stellt auf dem Marktplatz die Arbeitstafel auf. Ein zufälliger, freiwilliger Passant wird ausgewählt, den ersten Begriff, der ihm zum Thema "Arbeit" einfällt auf die Tafel zu schreiben. Anschließend wird der Passant fotografiert und muss einen kleinen Fragebogen zu seiner Einstellung und Perspektive zur Arbeit ausfüllen. Um aussagekräftiger zu sein, werden auch andere anwesende Menschen gebeten, den Fragebogen auszufüllen. Am Ende steht eine Kunstaussstellung mit der Arbeitstafel, welche die verschiedenen Assoziationen der Menschen aus den verschiedenen Großstädten zum Thema Arbeit trägt und den Fotografien der Leute, die sich auf ihr verewigt haben. Zusätzlich veröffentlichen wir eine kleine Vergleichsstudie über die Einstellung der Menschen in den verschiedenen Städten zum Thema Arbeit um mögliche Unterschiede festzustellen.

Bedeutung von Arbeit für Menschen

Philipp, Alter: 16

Ort: Parchim / Mecklenburg-Vorpommern

Format: Foto, Graffiti, Film

Präsentationstermin: Mo, 08/01/2007 bis Mi, 31/01/2007 (genau) - Haus der Jugend

Wir planen eine Ausstellung mit den drei Elementen Foto, Graffiti und Film. In diesem Projekt möchten wir den berufstätigen Menschen und auch denen, die sich über ihre Zukunft Gedanken machen, vor Augen führen, was Arbeit heute und für sie persönlich bedeutet. Wir stellen uns einen thematischen Ausstellungsort wie etwa eine leere Fabrik vor, in dem wir mit expressiven Mitteln versuchen, die Menschen über ihre Wertvorstellungen zum Nachdenken zu bringen, d.h. mit klaren Aussagen zum Film, etwa die Gegenüberstellung von Berufs- und Freizeitbeschäftigung eines Beamten zu der eines evtl. Freischaffenden.

Es ist uns wichtig zu zeigen, dass gerade Jugendliche etwas für ihre eigene Zukunft tun. Wir möchten mit Graffiti, einer wie ich finde recht jugendnahen Kunst, z.B. mit einer Silhouette von Arbeitern und Beamten eine Wandlung im Begriff Arbeit erkennbar machen. Nämlich wie er in der Zeit der ehemaligen DDR doch sehr den Produzierenden galt und nun in unserer Dienstleistungsgesellschaft oftmals Bezeichnung für intellektuelle Beschäftigung geworden ist. Mit einer Fotoausstellung wollen wir einfache Tatsachen aufzeigen, um zu provozieren und auch einfach nur, um eine berichtenden Funktion einzunehmen. In einer eher tristen Umgebung möchten wir auch Verantwortung der jetzigen berufstätigen Generation gegenüber der heranwachsenden klarmachen. Einfach weil wir glauben, dass wenn Menschen in ernster, bedrückender Situation mit einem Thema konfrontiert werden, zugänglicher sind. Wir hoffen, ein Stück mit dieser Ausstellung zu bewegen und klarzumachen, dass Jugendlichen die Zukunft keineswegs egal ist.

Die Gefühlswelt der Arbeit

Frank, Alter: 19

Ort: Senftenberg / Brandenburg

Format: Foto

Präsentationstermin: Di, 02/01/2007 - ASB Begegnungstätte Senftenberg

Arbeit steht in Verbindung mit vielen Emotionen und Gemütszuständen - Stress, Langeweile, Spannung, Intresse, Desintresse, Herausforderung, Niedergeschlagenheit, Anstrengung und viele mehr. Einige dieser Wahrnehmungen stehen im krassen Gegensatz zueinander, was zu sehr spannungsgeladen und dynamischen Bildern führen kann. Mit Hilfe von Farben und Formen sollen diese Emotionen nachvollziehbar widerspiegeln.

Endmontage

Uwe, Alter: 25

Ort: Weimar / Thüringen, Präsentationsort: Erfurt

Format: Installation

Präsentationstermin: Fr, 01/12/2006 bis So, 31/12/2006 (Zeitraum) -

Ausstellung "Kunstkonsum" oder Anfang Januar 2007

Menzel hat sie selbst gemalt, die Menschen, die selbst gearbeitet haben – für Brot, für Butter. Für uns sind Standortfaktoren entscheidend, Subventionen erhaltend und so genanntes Outsourcing notwendig, um konkurrenzfähig sein zu dürfen. Der Butter wegen arbeitet hier nämlich schon lange keiner mehr. Die kommt aus dem Kühlschrank. Und Kunst kommt nicht von Können, sondern vom Künstler.

„Endmontage“ besteht aus einem Ölgemälde und dessen Herstellungsprozess. Die Arbeit nimmt Bezug auf „Das Eisenwalzwerk“ (Adolph v. Menzel, 1875) und setzt es, mit Hilfe von Veränderungen des Motivs und der künstlerischen Produktionsweise, in Relation zu unserer heutigen Zeit.

Feierabend - Die Benennung des Absurden

Stephanie, Alter: 23

Ort: Bonn / Nordrhein-Westfalen

Format: Malerei

Präsentationstermin: Mo, 18/12/2006 bis Fr, 22/12/2006 (Zeitraum) - Steinke-Institut

Macht es dem Chef wirklich Spaß, seinen Angestellten den Kopf aufzuschrauben, und mit den freiliegenden Synapsen Mensch-ärgere-dich-nicht zu spielen? Und warum bedient der 1Euro Aldi-Socken tragende Verkäufer die Kunden immer so freundlich-aggressiv?

Meine gemalte Erzählung "Feierabend - Die Benennung des Absurden" geht diesen Fragen auf den Grund. Hauptthema dabei ist, das der Mensch immer nach Glück strebt, und seine Träume verwirklichen will, und wie er überhaupt mit der Arbeitswelt zusammen passt.

Ich male meine Bilder sehr genau so sehen sie fast so echt wie ein Photo aus. Das Heft ist Din A4 groß, und hat bis zu 10 Seiten.

Fremdkörper

Silvio, Alter: 19

Ort: Berlin

Format: Fotografie

Präsentationstermin: ab Anfang Januar 2006 – Arbeitsagentur Berlin Mitte

Menschen machen Dinge, für die sie einfach nicht geschaffen sind. Schwächlinge schleppen riesige Lasten, Menschen mit Bewegungsdrang werden stundenlang in enge Büros eingesperrt. Sie bilden Fremdkörper in ihrer Arbeitsumwelt. Die momentane Politik unterstützt diese 'Misshandlungen', indem sie arbeitslosen Menschen harte Feldarbeit zuteilt. Ehemalige Akademiker stehen auf den Feldern und ernten Salat und Spargel oder kehren das Laub im Stadtpark zusammen. Die fotografische Arbeit soll sich der Frage nähern, ob nun wirklich "jede Arbeit ehrenwert ist", wie es Franz Müntefering verspricht, oder ob die Grenzen schon überschritten sind. Auf die Suche nach diesen Menschen will ich mich in Arbeitsagenturen und Maßnahmen der Agenturen begeben. Durch Vorgespräche soll herausgefunden werden, ob sie geeignet sind und dieses Projekt unterstützen wollen. Dabei sollen sie ihre Ideen einer möglichen Umsetzung einbringen, wobei versucht werden soll, sie so realistisch wie möglich an ihrem Arbeitsort abzubilden. In fünf verschiedenen, großformatigen Portraits sollen diese Motive vorgestellt werden. Gezeigt werden sie in ausgesuchten Arbeitsagenturen in Deutschland - als Warnung und Anklage zugleich.

Galerie am Körper

Max, Alter: 20

Ort: Leipzig / Sachsen

Format: Gestaltung von Buttonmotiven

Präsentationstermin: Do, 04/01/2007 bis So, 21/01/2007 (Zeitraum) tba

Als die ersten Geschichtsschreiber der Menschheit ihre alltäglichen Erlebnisse an die Höllenwände zeichneten, wurde die Idee der Bildergeschichte geboren. Bis zum heutigen Tag allseits beliebt, beschreibt sie ein Geschehen, ohne auf eine Sprache angewiesen zu sein. In diesem Projekt geht es darum, dieses Format der Erzählung auf Buttons zu bringen und mit ihrer Hilfe auf der Kleidung eine eigene Geschichte zu entwickeln. Auf jeweils einem Button soll z.B. ein Arbeiter oder ein Arbeitsutensil gezeigt werden (z.B. die Bilderfolge Bauarbeiter - Hammer - Krankenwagen). Somit ergibt sich die Möglichkeit, aus einem Set an vorgefertigten Buttons eine Storyline auf die Beine zu stellen und diese an der Kleidung anzubringen, bspw. eine Reihe aus 10 Buttons an einem Gürtel oder eine Reihe aus 3 Buttons an einem Shirt.

Es soll noch ein kurzer Werbetrailer gedreht werden, der diese Idee in laufenden Bildern darstellt. Das heißt ein Arbeitsmotiv wird festgehalten und zu einem Button, der sich auf der Kleidung in einem anderen Szenario befindet, verwandelt.

Kontraste?!

Christopher Gundlach, Alter: 21

Ort: Leipzig / Sachsen

Format: Foto

Präsentationstermin: Sa, 16/12/2006 bis Mi, 31/01/2007 (genau)

Kunst- und Bauschlosserei Leipzig mit "feel the rhythm"

Was ist Arbeit und wo beginnt die Grenze zwischen arbeitend und arbeitslos?

Ist Arbeit Bagger fahren, kellnern, Fußball spielen, Bewerbungsgespräche führen, vor der Bundesagentur für Arbeit warten, Oma Erika beim Einkauf helfen oder in der Hängematte

liegen? Gibt es überhaupt eine Grenze zwischen arbeitend und arbeitslos und damit Kontraste zwischen Arbeitenden und Arbeitslosen? Motiviert durch diese Fragestellungen soll eine Fotoausstellung entstehen, in der schwarz-weiße Porträtfotografien Arbeitslose und Arbeitende kontrastieren (?!). Die Besucher sind allerdings selbst angehalten zu entscheiden, ob den Porträtierten die Tätigkeiten als Arbeitslose oder Arbeitende ins Gesicht geschrieben sind.

Kulturarbeit

Anne-Lu, Alter: 24

Ort: Berlin, Präsentationsort: Potsdam

Format: Fotostrecke

Präsentationstermin: Mo, 11/12/2006 bis Sa, 23/12/2006 (genau),

Galeriebereich der FH Potsdam,

ab 8. Januar 2007 Görlitz, ab 6. Februar 2007 Berlin (HU)

Wir entwickeln als Mentoren des 3. Semesters zusammen mit den Neuankömmlingen eine Photodokumentation und einen Film (im Rahmen von einem Semester) zu dem wichtigen Thema Kulturarbeit. Kulturarbeit ist die Arbeit mit Kultur, sowie die Arbeit für Kultur. Wir wollen in unserem Film Wirkstätten sowie Personen in Potsdam und Berlin vorstellen. Wir wollen zeigen, wie wichtig Kulturarbeit heute ist, wie wichtig es ist die Arbeit mit Kultur fortzusetzen. Wie arbeite ich als Kulturarbeiter? Welche Möglichkeiten gibt es für mich mit Kultur zu arbeiten? In unserem Dokumentarfilm wollen wir auch die Stätten von interkultureller Arbeit zeigen, und den Neuankömmlingen zeigen, wie wichtig es ist im Team zu arbeiten und was alles entstehen kann. Als Ausstellungsraum haben wir uns für das "Schaufenster" in Potsdam entschieden, ein großer Ausstellungsraum in der Friedrich-Ebert Straße. Das Projekt "Blackflowers" in der Potsdamer Innenstadt wollen wir zum Beispiel auch bei der Planung und Bewerksstellung von neuen Räumlichkeiten unterstützen.

Um bei dem Projekt auch eine eigene Art von Arbeit mit Kultur zu erfahren, wird das Casino (ein Café an der Uni) mit einbezogen, das durch die Nutzung als Treffpunkt für die Projektgruppe und als Film sowie Vortragsraum in dieser Zeit genutzt wird.

PPconsulting Prekär Potent

Fabian, Alter: 25

Ort: München / Bayern

Format: Workshops, Videodokumentation, multimediale Installation

Präsentationstermin: Di, 07/11/2006 bis Do, 30/11/2006 (genau)

Lothringer 13 - Städtische Kunsthalle, Workshop 02./03.12.2006, Filmabend im Januar 2007

Dieses Projekt basiert auf der Überlegung, auch diejenigen, die für die klassische Arbeitswelt als nicht relevant betrachtet werden, als Produzenten von Kapital zu verstehen, und somit den Begriff der Arbeit zu erweitern. Arbeitslose Obdachlose leben in einem ständig prekären Ausnahmezustand und sind permanent in einem Prozess immaterieller Kapitalproduktion begriffen. Ihre Kapitalproduktion in Form von Wissen und soft skills erfährt jedoch eine zu geringe finanzielle Vergütung, und das Potential ihres erarbeiteten Wissens fließt kaum in die Gesellschaft zurück. Dabei wird klar, dass die Funktionsweisen des gegenwärtig neoliberalen Marktes daraus keine genügende Wertschöpfung generieren.

In meiner multimedialen Installation sind verschiedene Paradigmen der heutigen Arbeitswelt umgesetzt und unter dem Projekttitel PPconsulting (Prekär Potent Consulting) zusammengeführt.

Später Arbeiten

Raffael, Alter: 19
Ort: Leipzig / Sachsen
Format: interaktive Fotoausstellung
Präsentationstermin: Fr, 05/01/2007 bis So, 07/01/2007
Feinkostgelände Leipzig

Ich möchte eine Fotoausstellung über Zufrühmorgens-, Frühmorgens- und Spätmorgens-Gesichter machen. Dazu kommen Ausstellungsaktionen zu verschiedenen Uhrzeiten (auch sehr zeitig) mit Arbeitsaufgaben, die den Besuchern bewusst machen sollen, zu welchen Zeiten sie überhaupt leistungsfähig sind. Speziell wird in Begleittexten und Collagen auf den Biorhythmus von Jugendlichen eingegangen, der auf (Schul-) Arbeiten (Schreiben) vor 9.00 Uhr nicht eingestellt ist. Damit möchte ich auf den Notstand im Arbeits- und Schulsystem hinweisen und dies vor allem auch Schülern zugänglich machen.

TRASH and NARRATION. eine interaktive Müllhalde

Joy, Alter: 25
Ort: Berlin
Format: interaktive Rauminstallation
Präsentationstermin: Di, 21/11/2006 bis Mo, 27/11/2006 (genau)
Galerieraum Nikolaus Lenau
Workshop und Expedition 23/11/2006, 12 Uhr; Werkstatt 25/11/2006, 14 Uhr

Du lebst in einer Arbeitsgesellschaft, du lebst in einer Konsumgesellschaft, du lebst in einer Wegwerf-Gesellschaft. Und du bist frei: dir deine Arbeit auszuschauen, zu kaufen was du möchtest, und wegzuwerfen, was du nicht mehr brauchst.

Was, wenn du dir in Wirklichkeit gar nicht die Arbeit aussuchen kannst, die du machen möchtest? Was, wenn du vielleicht gar keine bezahlte Arbeit findest? Wer bist du dann? Außerhalb dieses Kreislaufs von Arbeiten, Konsumieren und Wegwerfen? Und welche Freiheiten hast du? Was, wenn wir angesichts sozialer Ungerechtigkeit, des ständigen Zwangs zu Flexibilität und Anpassung an den Arbeitsmarkt oder sogar der eigenen Arbeitslosigkeit immer weniger dazu in der Lage sind, unsere eigenen Träume und Visionen zu gestalten? TRASH and NARRATION ist gleichzeitig Provokation und Traumsuche: Eine interaktive Rauminstallation auf der Suche nach dem individuellen Wert von "Arbeit" und "Arbeitsprodukt" abgesehen von ihrem "Marktwert". TRASH and NARRATION wählt deshalb als Arbeitsmaterial im Raum eine Ansammlung von Dingen, die als Müll keinerlei "Wert" mehr zu besitzen scheinen: Dinge, die in Schweden, Indien, England, Deutschland und der Schweiz weggeworfen wurden.

Warum mache ich einen Spagat? Fünf gute Gründe für junge Mütter eine Ausbildung zu machen.

Ina, Alter: 25
Ort: Bremen / Bremen
Format: Digitaler Medienmix
Präsentationstermin: Mo, 18/12/2006, Allgemeine Berufsschule Valckenburghstraße,
30/01/2007 „Spacedays“ Bremen

Was wird aus meinem Kind in 15 Jahren, wenn ich zu Hause bin, wenn ich berufstätig bin? Welches Vorbild will ich meinem Kind sein? Was erwarte ich von Arbeit - warum will ich

arbeiten? Fünf junge Mütter portraituren sich gegenseitig mit Video, Foto, Audio und Texten. Die Themen Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche werden durch einen digitalen Medienmix künstlerisch-ästhetisch aufbereitet. Es entstehen kurze Clips als schlaglichtartige Dokumentation mit den Wünschen und Befürchtungen der jungen Frauen und ihren Kindern.

Wer hat die Brezel gemacht?

Elisabeth, Alter: 22

Ort: Karlsruhe / Baden-Württemberg

Format: Druck, Photographie

Präsentationstermin: Sa, 13/01/2007 (genau) - Kath. Hochschulgemeinde;

Präsentationsfrühstück am 13/01/2007 und einen Monat lang in den Filialen der Bäckerei Fasanenbrot in Karlsruhe

Wer hat die Brezel gemacht, in die ich gerade hineinbeiße? Ich möchte Leute, die an der Produktion von Backwaren einer ausgewählten Bäckerei beteiligt sind, während ihrer Arbeit fotografieren und diese Photos auf Bäckertüten drucken lassen. Damit bekommen Personen, die sonst im Hintergrund arbeiten, mehr Aufmerksamkeit: Vom Bauern über den Müller und Lieferanten bis zum Bäcker. Ein persönliches Erlebnis brachte mich auf die Idee: Ich war zu Besuch in einer Kleinstadt, dort aß ich ein Brötchen und las währenddessen den Text hinten auf der Tüte. Der letzte Satz war: "Unser derzeitiges Getreide kommt aus Orsingen vom Landwirt Roth". Landwirt Roth - das ist mein Onkel! Ich war total überrascht über diese persönliche Beziehung zu einem ansonsten anonymen Produkt.

Um anderen ein ähnliches Erlebnis zu ermöglichen, will ich zunächst acht Photos auf 16.000 Tüten drucken und in Umlauf bringen. Eine Bäckerei in Karlsruhe, in der ich auch die Photos mache, wird ihren Kunden mehrere Wochen lang die Backwaren in diese Tüten einwickeln. Diese Photos will ich zusammen mit weiteren Aufnahmen von Mitarbeitern der Produktionskette in einem Ausstellungsraum in Karlsruhe präsentieren.

Format: **Film** (12 Projekte)

Altwarps-Neuwarps (AT)

Tobias, Alter: 25

Ort: Berlin, Präsentationsort: Schiff Adler X, Stettiner Haff

Format: Film

Präsentationstermin: Mi, 27/12/2006 (geladene Gäste) bis Do, 28/12/2006 (genau)

Adler-Schiff Torgelow, Berlin i.A.

Altwarps-Neuwarps ist ein Film über das Leben eines jungen Mannes an der deutschpolnischen Grenze am Stettiner Haff, in Vorpommern. Sven ist 25, lebt im kleinen Fischerdorf Altwarps auf der deutschen Seite des Gewässers. Ein paar Häuser, ein, zwei Schiffe, ein paar Fischernetze, ein kleines Zollhäuschen und nicht mal eine Hand voll Kumpels, das ist die Heimat von Sven.

Ein paar Kilometer weiter gibt es das Nachbardorf Neuwarps, das schon zu Polen gehört. Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Dörfer beschränken sich fast ausschließlich auf das Geschäft mit Zigaretten und Alkohol. Der Verkauf läuft gut, denn er findet auf den sogenannten Butterschiffen, die zwischen den beiden Dörfern fahren, "Duty-Free" statt. Als Sven im Spätsommer eine Aushilfsstelle auf einem der Butterschiffe annehmen muß, wird klar, dass der Umgang mit seinen Kumpels ihn mehr beeinflusst, als er denkt. Sie wollen ihn ermutigen, den Job zu kündigen, weil er als Deutscher nicht sechs mal am Tag nach Polen einreisen sollte.

Arbeit Macht Kapital

Paul, Alter: 23

Ort: Frankfurt / Hessen

Format: Film

Präsentationstermin: Di, 23/01/2007 bis Di, 23/01/2007 - Stolzestraße

Im Mannheimer Arbeitsamt wird auf einem Plasma Bildschirm im permanenten Loop ein musikvideoartiger Film gezeigt, auf dem lokale Pop und TV-Stars den jungen ALG II Anwärtern erzählen, wie man durch Arbeit und Engagement so wird wie sie. Diese groteske Inszenierung kulminiert wenn die Sängerin einer Band der Mannheimer Pop Akademie unschuldig in die Kamera lacht: "Wir freuen uns total, dass ihr alle hier seid." Dieser hilflose bis lächerliche Versuch jungen Menschen, die durch das Raster der deutschen Gesellschaft gefallen sind, einen "Arschtritt" (O-Ton) zu verpassen, ist nur ein Beispiel dafür wie weit die allgemeine Auffassung von Arbeit immer noch an der Wirklichkeit vorbei geht.

Unser Projekt "Arbeit Macht Kapital" soll sich diesem Thema widmen. Wir wollen einen "Gegenfilm" drehen, in dem wir mit echten ALG II Empfängern aus Mannheim "arbeiten" wollen. Dabei soll jedoch keine typische Dokumentation entstehen, sondern ein groteskes und surreales Arrangement von verstörenden Bildern.

Forschungsreise zu den Alternativen

Beate, Alter: 23

Ort: Berlin

Format: Dokumentarfilm

Präsentationstermin: Fr, 15/12/2006 (genau), Rote Loge

Forschungsreise für eine ausbalancierte Zukunft. Wer kennt sie nicht: Die düsteren Zukunftsprophezeihungen?? Armageddon, die Klimakatastrophe, Städte unter Glasglocken, verstrahltes Genfood, der gläserne Staat. Beängstigend!! Doch was ist die Alternative?? Wo finden wir einen Lösungsansatz? Diese Doku ist eine Forschungsreise für eine ausbalanciert gesunde Zukunft. Sie erforscht Arbeit da, wo Menschen neue Methoden ausprobieren, die sich an Nachhaltigkeit, Menschlichkeit, Balance mit sich und anderen, der Natur, Freude und Kreativität orientieren. In diesem Fall: Ökodörfer und Landkommunen.

Gesichter der Arbeit

Dana, Alter: 25

Ort: Pritzwald / Mecklenburg-Vorpommern

Format: Film

Präsentationstermin: Sa, 13/01/2007 (genau) - IKUWO Greifswald, Interkulturelles Wohnen, Film und Live-Musik

Wir wollen in einem Film die unterschiedlichen Gesichter der Arbeit vorstellen. Wie wollen Menschen in Deutschland und Marokko bei ihrer Arbeit filmen. Die deutschen Arbeiter sollen der Arbeit in einem Industrieland ein Gesicht verleihen, dort wurde im Laufe der Zeit die Arbeit durch verschiedene technische Hilfsmittel erleichtert. Wie schwer man ohne solche technischen Hilfsmittel arbeiten muss, wird durch die Arbeiter in Marokko dargestellt. Sie werden das Gesicht der Arbeit in unterentwickelten Ländern zeigen.

Doch mit dem Fortschritt Technik wurden zunehmend auch immer weniger Arbeit benötigt, da nun auch Maschinen die entsprechende Arbeit ausrichten können, ob man in diesem Zusammenhang von einem wirklichen Fortschritt sprechen kann, soll in unserem Film verdeutlicht werden.

Der Film soll authentisch sein und deshalb werden wir auch die Regionen zeigen und die unterschiedlichen Musikrichtungen spielen. Wenn der Film fertig ist, wollen wir ihn verkaufen, um den Bau von Schulen und Krankenhäusern zu unterstützen.

Ich und die Anderen

Amon, Alter: 22

Ort: Oldenburg / Niedersachsen

Format: Kurzfilm

Präsentationstermin: Di, 02/01/2007 bis Mi, 10/01/2007

Casablanca-Kino - mehrere Filme und Publikumsgespräch

Paul ist zwanzig, in der Blüte seines Strebens. Er hat einen gut bezahlten Job, eine Freundin und Digitales Fernsehen. Und weil das so ist, lässt er keine Gelegenheit aus, dies seinen Mitmenschen mitzuteilen. Ob er schlaue Sätze auswendig lernt, um anderen Menschen zu beeindrucken, einen heißen Flirt an der Bar mit medizinischen Fachbegriffen schmückt, oder dem Busfahrer erklärt, wie er die Route zu fahren hat - Paul weiß alles, und vor allem besser. Als er eines Tages vollkommen überraschend von seinem Chef gefeuert wird, gerät sein vermeintlich überlegener Lebensstil ordentlich ins Wanken. Und als ihn seine Freundin verlässt und ihm der unfähige Sachbearbeiter im Arbeitsamt deshalb auch noch Liebestipps geben will, wird Paul klar, dass sich in seinem Leben etwas radikal ändern muss.

Kauf dich frei!

Birgit, Alter: 24

Ort: Berlin

Format: Film

Präsentationstermin: Fr, 15/12/2006 (genau), Zentrale Randlage - Berlin
(gemeinsam mit "Stille Zukunftserwartung")

Erkennungsmelodie, ein freundlich gestimmter Moderator mit Mikrofon und die entscheidende Frage: Können wir ihren Angestellten freikaufen?
Wir werden Menschen mit möglichst unterschiedlichen Berufen auf der Straße und an ihrem Arbeitsplatz ansprechen- auf der Suche nach drei Kandidaten für ein Gewinnspiel. Als Preis winkt ihnen nicht mehr und nicht weniger als Zeit ohne Arbeit. Somit führt der erste Weg zum Arbeitgeber. Diesem werden 1000 Euro dafür angeboten, dass er den Kandidaten, bei Fortzahlung des Gehalts, von seiner Arbeit befreit. Dabei bleibt offen, wie der Arbeitgeber auf den Vorschlag reagiert. Willigt er ein, müssen Verhandlungen über die Zeitspanne, die den Kandidaten zur freien Verfügung stehen wird, geführt werden: eine verlängerte Mittagspause, zwei Tage, einen Monat oder länger? Diese Verhandlungen, auch wenn sie scheitern, werden von unserem Kamerateam gefilmt und sind ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Ebenso die Dokumentation der darauf folgenden Zeit der Kandidaten ohne Arbeit. Das Ziel des Filmprojektes ist es, auf verschiedenen Ebenen der Frage nach dem Wert der Arbeit nachzugehen.

Kick your boss

Johannes, Alter: 24

Ort: Berlin

Format: Dokumentarfilm

Präsentationstermin: Fr, 01/12/2006 bis Mi, 31/01/2007 (genau)

Filmproduktion als Aktion in einem Café (Ort tba)

Filmvorführung am 05/01/2007 im zu gründenden Café

Angst vor dem Chef. Wer nicht arbeitet, fliegt raus. Wir arbeiten aus Angst. Aber diese Angst macht uns unglücklich. Wir wollen herausfinden, ob es möglich ist, ein erfolgreiches Unternehmen zu schaffen, das ohne Angst funktioniert. Niemand will gegenwärtig etwas von großen Utopien wissen. Wir möchten versuchen, im kleinen zu beweisen, daß eine andere Art menschlichen Zusammenlebens möglich ist.

Wir starten ein Selbstexperiment: Vier Menschen, in Interviews ausgewählt, und ich gründen gemeinsam ein Café. Wir wählen Menschen aus, die Erfahrung in der Gastronomie haben. Die wissen, wie es ist, unter einem Chef zu arbeiten, und davon genug haben.

Die Miete ist bezahlt und es liegt nun an uns, was aus diesem Ort wird. Wie gehen wir mit dieser Freiheit um? Der gesamte Prozeß wird gefilmt und zu einem Dokumentarfilm verarbeitet. Auch das Team, das den Film herstellt, wird basisdemokratisch organisiert. Kein allmächtiger Regisseur, der alle Entscheidungen fällt, sondern ein gemeinsames Nachdenken über alle Fragen, die sich stellen.

Mein kleines Universum - jenseits und diesseits des Tat-Sächlichen

Katharina Anna, Alter: 24

Ort: Trier / Rheinland-Pfalz, Präsentationsort: München

Format: Film

Präsentationstermin: Di, 02/01/2007 - Werkstattkino München

"Klar, jetzt momentan ist mir auch schon klar geworden, ich kann jetzt nicht rausgehen und mir erst mal 'ne Frau suchen, ey, weil welche gut aussehende Frau, intelligente Frau, ja, will mit mir, gerade aus dem Knast gekommen, noch nichts auf die Beine gestellt, will mit mir was anfangen." (MCK, aus: Gitterblick- Gesichter und Geschichten aus dem Strafvollzug)

Was MCK in diesem Zitat ausdrückt, ist eine Grundhaltung dieser Gesellschaft: wenn du nichts tust, hast du nichts und bist du nichts - diese Haltung möchte ich in Frage stellen und in einem dokumentarischen Kunstfilm drei junge, hafterfahrene Männer an einem Tag ihres Lebens mit der Kamera begleiten. Ich möchte mir konkret von ihnen zeigen lassen, wie sie ihr Leben gestalten, begleitet von ihren biographischen Erzählungen. Denn sie sind tätig, selbst wenn sie im üblichen Sinn keine Arbeit haben. Diese Lebensgestaltung bleibt jedoch unsichtbar, versteckt hinter dem Grundsatz, dass nur bezahlter Arbeit Anerkennung entgegengebracht wird.

Umsetzungspartner: Kriminologisches Forschungsinstitut Hannover, artkitchen, Universität Trier

Spiel des Lebens

Manuela, Alter: 21

Ort: Altdorf / Bayern

Format: Kurzfilm

Präsentationstermin: Mo, 15/01/2007 bis Do, 25/01/2007 (Zeitraum)

Schulungsraum Normstahl

Projektbeschreibung:

Unser Film handelt von 3 befreundeten Schulabgängern, bei denen jetzt der Ernst des Lebens beginnt. Die Freunde haben sich im Laufe der Zeit aus den Augen verloren und treffen sich nach ein paar Jahren wieder. Ganz erstaunt stellen sie fest, dass ihr Berufsleben sehr unterschiedlich verlaufen ist.

Wir wollen 3 verschiedene Werdegänge aufzeigen, wie es "oft oder meistens verläuft", wie es "schlecht verläuft" und wie wir es "wünschenswert" finden. Alle 3 Freunde haben die selben fachlichen Voraussetzungen

Unser Wunsch ist es, dass alle die diesen Film anschauen zum Nachdenken angeregt werden. Glück im Leben braucht jeder Mensch, aber das Glück kann und sollte auch "ein bisschen" beeinflusst werden.

Staubexplosion - Jagd auf Kapitalisten durch das FBI

Christian, Alter: 18

Ort: Eichstätt / Bayern

Format: Kurzfilm

Präsentationstermin: Sa, 13/01/2007 (genau) - Kath. Universität (mehrere Kurzfilme)

In meinem Kurzfilm verhält das FBI einen Staubsauger in der Hoffnung in seinem Staubbeutel "Schmutz" zu finden, der als Beweislast in einem Menschenrechtsprozess gegen internationale Unternehmen dienen kann. Jedoch nimmt der Film eine tragische Wendung.

"Halt! Stehen bleiben! Oder ich schieße!" Beim Zoll wird ein Staubsauger auffällig, denn er trägt fünf Reisepässe/Bedienungsanleitungen bei sich. Sofort wird er vom FBI festgenommen und verhört. Der Geheimdienst erklärt dem Staubsauger, dass er als Zeuge in einem Prozess gegen international operierende Kapitalisten aussagen soll, weil sein Staubbeutel allerhand nützlichen Schmutz/Beweismaterial aufgesogen hat. Der Staubsauger hat Angst vor einer Aussage, weil er weiß, was mit Verrätern passieren wird: "Wir werden Auftragsmörder schicken! Killer, hörst du?" Nachdem das FBI auf das Zeugenschutzprogramm verwiesen hat, beginnt der Staubsauger auszusagen. Währenddessen aber stürmen zwei Auftragsmörder den Nebenraum des Verhörsaals und

mit einem Ablenkungsmanöver werden alle Personen - außer dem Staubsauger - aus dem Verhörraum gelockt. Als der Staubsauger alleine ist, erschießen die Mörder ihn sofort und flüchten. Die transnationalen Unternehmer werden vor Gericht freigesprochen, wegen mangelnder Beweislast.

Stille Zukunftserwartung

Witja, Alter: 25

Ort: Berlin

Format: Dokumentarfilm

Präsentationstermin: Fr, 15/12/2006 - Zentrale Randlage, Berlin (gemeinsam mit „Kauf Dich frei“)

Ein Kind zu bekommen ist eine Entscheidung bzw. Tatsache, bei der Arbeit und Zukunft dicht beieinander liegen und sich gleichzeitig weit voneinander entfernen. In einem Dokumentarfilm möchte ich zwei junge Elternpaare begleiten, die zwischen Arbeit und Kind in ihre Zukunft balancieren. Ein Parallelmontage mit: Protagonistin A: Schwangerschaft ungewollt (ohne/mit Arbeit), Protagonistin B: Schwangerschaft gewollt (ohne/mit Arbeit)

Zukunftsvorstellungen, Geldsorgen, Familie, Liebe, Systemvertrauen, die Sorge ums Einkommen und Kind sollen in einem Geflecht aus Interviews und Beobachtungen von der Schwangerschaft bis zur anschließenden Jobsuche portraitiert werden. Die widersprüchlichen Dimensionen privater und gesellschaftlicher Zukunftserwartungen sollen im Kontext der Arbeitswelt gegenübergestellt werden.

work hard work

Kristina, Alter: 21

Ort: Köln / Nordrhein-Westfalen

Format: Videofilm

Präsentationstermin: Januar 2007

Mechanische Hintergrundmusik: Vor einem neutralen Hintergrund (dunkelblau oder schwarz) werden verschiedene Werkzeuge (Hammer, Zange, Schraubendreher, etc.) ungefährlich für den menschlichen Körper an die Haut angesetzt. Dies soll symbolisieren, wie die Arbeit den Menschen beeinflusst, manchmal physisch und psychisch angreift und verändern kann. Im Gegensatz der weichen Haut und der groben Werkzeuge wird dargestellt, wie verletzlich der Mensch ist. Und wie wenig Rücksicht die Arbeitsverhältnisse seit jeher auf den Menschen nehmen.

Format: **Internet** (2 Projekte)

Auf Speed...Auf Koks...Auf Arbeit

Maja, Alter: 17

Ort: Berlin, Präsentationsort: Leipzig

Format: Internetseite

Präsentationstermin: Di, 12/12/2006 (genau), tba, Pressekonferenz ca. 60 Min.

Slogans wie "Keine Macht der Arbeit", "Sport, statt Arbeit", "Triff deine Entscheidung- Gib Arbeit einen Korb" sind nur der erste Schritt um zu zeigen, dass mit Arbeit keine fröhliche Zukunft zu gestalten ist. Sich der Arbeit hinzugeben heißt nicht selten Vernachlässigung der Familie, Betrug seiner besten Freunde, Krankheit, Armut und am Ende steht oft sogar der Tod. Bei jungen Leuten ist es am Anfang oft nur Neugier, die Suche nach Anerkennung oder die Flucht vor Problemen, doch schnell kommt die Last der Abhängigkeit, Sorge und Geldnot. Es gibt zahlreiche Berichte von Aussteigern aus der Arbeitsszene, die davon erzählen, wie lang und hart der Weg war wieder ohne zu leben, wieder zu fühlen und unabhängig zu sein. Das Projekt "Auf Arbeit" soll grundlegende Aufklärungsarbeit leisten, denn Arbeit macht abhängig und kann Wahnvorstellungen auslösen!

Eine ansprechende Internetseite wird über Risiken, körperliche und psychische Abhängigkeit, Alternativen und Präventionsmaßnahmen informieren.

Back Home

Tobias, Alter: 21

Ort: Riegelsberg / Saarland, Präsentationsort: Saarbrücken

Format: tägliche Online-Videos , Kurzfilm

Präsentationstermin: Do, 28/12/2006 bis Sa, 06/01/2007 (genau)

Präsentation 13/01/2007, Junge Journalisten Saar e. V.

Was verstehen europäische Jugendliche unter Arbeit? Zu welchen Arbeiten sind sie bereit? Sind sie unter Druck zu anderen Arbeiten bereit? Gibt es regionale Unterschiede in Europa bezüglich der Antworten auf diese Fragen? Um diesen Dingen auf den Grund zu gehen haben wir uns folgendes Projekt ausgedacht: Eine kleine Gruppe, bestehend aus einem Kamerateam und zwei Reisenden, fährt ins nähere europäische Ausland und hat folgende Aufgabe: Wieder nach Hause zurückzukehren. Dies können sie nur schaffen, wenn sie sich durch Arbeit genügend Geld für die Heimreise verdienen.

Dabei setzen wir bei der Erforschung der Arbeit zwei Schwerpunkte: Wir möchten zum einen direkt erfahren was Arbeit bedeutet. Also eben selbst arbeiten. Zum anderen möchten wir erfahren, was Menschen über Arbeit denken und was sie Ihnen bedeutet. Im praktischen Teil wird es dann Aufgaben geben, welche die Reisenden mit Einheimischen zusammen erfüllen werden. Das Projekt wird begleitet von einer Internetcommunity, die Aufgaben bestimmt und über das Schicksal der Reisenden entscheidet; also Aufgaben stellt. So wird das ganze Projekt interaktiv von zu Hause aus verfolgt sein. www.back-home.eu

Format: **Theater** (3 Projekte)

„Ein Blick von der Brücke“ von Arthur Miller

Sonja, Alter: 23

Ort: Berlin

Format: Theater

Präsentationstermin: Do, 25/01/2007 (Premiere) - Theaterforum Kreuzberg;

(weitere Aufführungen geplant am: 26.01.-28.01.2007, 01.02.-04.02.2007, 08.02.-11.02.2007)

Auf der Suche nach Arbeit kommen die Italiener Marco und Rodolpho als illegale Einwanderer in die USA. Marco verlässt Frau und Kinder, um mit dem verdienten Geld deren Existenz in Italien zu sichern und später zu ihnen zurückzukehren. Rodolpho träumt von einem besseren Leben jenseits materieller Not. Die Inszenierung des Stückes „Ein Blick von der Brücke“ von Arthur Miller bringt diese Erfahrungen durch ihre Geschichte und vor allem durch ihren künstlerischen Ansatz und Zugriff auf die Bühne - jenseits herkömmlicher medialer Thematisierung - und macht damit einen Bereich von Arbeit und Leben sichtbar, der nicht unter offizielle Arbeitsbegriffe oder Lebenswege fällt.

Utopie der Nicht-Arbeit: Die Zeitmaschine (nach H.G.Wells)

Tolga, Alter: 16

Ort: Duisburg / Nordrhein-Westfalen, Präsentationsort: Schloss Bröllin

Format: Theater (mit HipHop- und anderer Musik)

Präsentationstermin: Do, 04/01/2007 (Premiere) - Schloß Bröllin;

weitere Aufführungen am 05/01/2007 in Polen, am 06/01/2007 in Berlin und am 17/02/2007 in Duisburg

Ich lebe in Duisburg-Bruckhausen, einem Stadtteil, der in ganz Europa als eine extreme "deutsche Bronx" bekannt ist. Er ist fast ganz von einer Stahl-Fabrik umschlossen, die noch immer kräftig produziert. Trotzdem gibt es hier heute so viele Arbeitslose wie kaum woanders in Deutschland. Meine Freunde und ich nennen Bruckhausen "Brucklyn", und wir meinen das positiv. Wir machen hier HipHop und spielen Theater. Vor 1 Jahr haben wir eine Theatergruppe aus Polen kennengelernt. Im Juni war sie bei uns zu Gast, danach habe ich sie in Polen besucht. Sie leben dort auf dem Land: totale Wiesenpampa, wo scheinbar nur die Bienen arbeiten - davon war ich genauso geschockt wie sie von meiner Heimat.

Diese Eindrücke wollen wir in einem gemeinsamen Theaterstück verarbeiten: "Die Zeitmaschine", nach H.G.Wells. In der Geschichte geht es um eine Zukunftsgesellschaft, in der scheinbar gar nicht mehr gearbeitet wird. Die Menschen - die Eloi - leben paradiesisch auf dem Land. Dann aber stellt sich heraus, dass es doch noch Arbeiter gibt: die Morlocks. Die leben in einer Großfabrik unter der Erde. Und sie arbeiten nicht nur für die Eloi, sie fressen sie auch: sie leben von ihnen wie wir von Schafen auf der Weide. Es geht also um die Utopie einer Gesellschaft, in der die Arbeit scheinbar endlich abgeschafft ist. Aber dann zeigt sich: dieses Paradies basiert auf dem reinen Horror.

Unsere polnischen Freunde werden zunächst in ihrem Dorf die Welt der Eloi erforschen, wir werden zeitgleich in Bruckhausen die Morlock-Welt vorbereiten. Dann werden sich diese beiden Welten begegnen: in einer Theater-Begegnungsstätte an der deutsch-polnischen Grenze.

WAS IHR SOLLT und wie [H]einer die Welt sah

Thomas, Alter: 25

Ort: Berlin

Format: Theater (Sprechtheater)

Präsentationstermin: Do, 11/01/2007 - Brotfabrik Berlin;

danach noch 7 Aufführungen in Berlin; Gastspiele in Eberswalde, Greiz, Marburg,

Straußberg in Planung, Bewerbung bei 100°-Festival

Arbeit gab es, gibt es und wird es geben. Aber ihre Form wandelt sich. Wie erkennt man Formen? Man unterscheidet sie im Vergleich. Im Projekt "WAS IHR SOLLT" basierend auf "Der Lohndrucker" von Heiner Müller werden die Arbeitsformen der Jahre 1948 und 2006 einander gegenüber gestellt. Ort der Handlung ist eine Baustelle. Dabei spielt die erste Fassung im "real existierenden Sozialismus" der DDR, die zweite in der "sozialen Marktwirtschaft" der BRD. 1948 plagen Materialmangel, Aufbauideologie und Normen die Arbeiter, 2006 sind es Rationalisierungen, Existenzängste und die Senkung der Lohnnebenkosten. Am Ende des Projektes steht ein Doppelstück, das in jeweils 45 Minuten die gleichen Charaktere in verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Systemen zeigt. Die große Frage dabei ist: Gibt es einen wirklichen Unterschied?

Die Textfassung für den ersten Teil (1948) liegt in gestrichener Form für die Proben vor, der Text für den zweiten Teil (2006) soll gemeinsam mit den Schauspielern entstehen, indem sie ihre Charaktere in die Gegenwart transponieren. Eine Gruppe von Studierenden hat bereits mit der Arbeit an diesem Projekt begonnen. Es zeigt sich, dass die historische Perspektive des ersten Teiles hilft, die gegenwärtige Situation der Arbeit nicht als unveränderbar zu akzeptieren, sondern als "menschengemacht" wahrzunehmen.

"Eine große Sache haben wir vor, das gibt ein Beispiel für die ganze Bauindustrie. Damit können wir beweisen, was die Arbeiterklasse leisten kann. Es muß für euch eine Ehre sein mitzumachen." Der Direktor aus "Der Lohndrucker"